

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 2 (1920)
Heft: 29

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fortschrittspolitik und Fraueninteressen

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 8.80, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellt 10 Cts. mehr. Für das Ausland wird das Porto zu eigenen Preisen zugerechnet. Einzelnummern kosten 20 Cts.

Redaktion: Frau Elisabeth Chommen, Elbstrasse 42, Zürich / Telephon Selmau 1248. Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt N. S., Ararau, Bahnhofstrasse No. 1814. Telephon 61. Postfach-Konto VI/141.

Insertionspreis: Für die Schweiz: Die einseitige Nonpareilzeile 50 Cts. Für das Ausland 75 Cts. Restamen per Seite Fr. 2.80. Chiffregebühr 50 Cts. Keine Verbindlichkeit für Platzierungsverpflichtungen der Inserate. Inseratenfrist: Donnerstag Mittag.

Allseitige Annoncen-Aannahme: Orell Füssli-Annoncen Zürich, Bahnhofstrasse No. 61 und deren Filialen in: Ararau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Neuchâtel etc.

No. 29

Ararau, 17. Juli 1920

II. Jahrgang

Im neuen Geiste.

II.

„Die Frau gehört in die Familie, zu ihren Kindern — in die Küche! Es steht ihr viel besser an, eine gute Suppe zu kochen, als eine schlechte Rede zu halten!“ So finden viele derjenigen, die sich gegen jeden Anspruch auf Erweiterung und Vertiefung des weiblichen Wirkungskreises energig auflehnen zu müssen glauben. Und nicht nur solche eifernen Axt, die, weiblich ergötzt, in der Lage wären, aus Erfahrung zu sprechen, sondern auch solche, die, noch unbewusst, ihr Vorrecht nur in der Dialektik des Herrn der Welt üben zu müssen glauben.

Gesetzt den Fall, das älteste Weibchen wäre ebenfalls, als es landläufig und daher der Unvorsichtigkeit dringend bedürftig ist. Wie viele Frauen kennen den ganzen, erwiderten und doch so beschränkten Komplex der Frauenarbeit im Hause, von der sie mit so leicht verwehrtet Geringschätzung zu reden gewohnt sind? Wie viele denken daran, die von der weiblichen Kraft der Hausfrau nicht durch tägliche Anteilnahme zu übergenugte, erwiderten und doch so beschränkten Komplex der Frauenarbeit im Hause, von der sie mit so leicht verwehrtet Geringschätzung zu reden gewohnt sind? Wie viele denken daran, die von der weiblichen Kraft der Hausfrau nicht durch tägliche Anteilnahme zu übergenugte, erwiderten und doch so beschränkten Komplex der Frauenarbeit im Hause, von der sie mit so leicht verwehrtet Geringschätzung zu reden gewohnt sind?

„Die Frau gehört in die Familie, zu ihren Kindern — in die Küche! Es steht ihr viel besser an, eine gute Suppe zu kochen, als eine schlechte Rede zu halten!“ So finden viele derjenigen, die sich gegen jeden Anspruch auf Erweiterung und Vertiefung des weiblichen Wirkungskreises energig auflehnen zu müssen glauben. Und nicht nur solche eifernen Axt, die, weiblich ergötzt, in der Lage wären, aus Erfahrung zu sprechen, sondern auch solche, die, noch unbewusst, ihr Vorrecht nur in der Dialektik des Herrn der Welt üben zu müssen glauben.

„Die Frau gehört in die Familie, zu ihren Kindern — in die Küche! Es steht ihr viel besser an, eine gute Suppe zu kochen, als eine schlechte Rede zu halten!“ So finden viele derjenigen, die sich gegen jeden Anspruch auf Erweiterung und Vertiefung des weiblichen Wirkungskreises energig auflehnen zu müssen glauben. Und nicht nur solche eifernen Axt, die, weiblich ergötzt, in der Lage wären, aus Erfahrung zu sprechen, sondern auch solche, die, noch unbewusst, ihr Vorrecht nur in der Dialektik des Herrn der Welt üben zu müssen glauben.

„Die Frau gehört in die Familie, zu ihren Kindern — in die Küche! Es steht ihr viel besser an, eine gute Suppe zu kochen, als eine schlechte Rede zu halten!“ So finden viele derjenigen, die sich gegen jeden Anspruch auf Erweiterung und Vertiefung des weiblichen Wirkungskreises energig auflehnen zu müssen glauben. Und nicht nur solche eifernen Axt, die, weiblich ergötzt, in der Lage wären, aus Erfahrung zu sprechen, sondern auch solche, die, noch unbewusst, ihr Vorrecht nur in der Dialektik des Herrn der Welt üben zu müssen glauben.

„Die Frau gehört in die Familie, zu ihren Kindern — in die Küche! Es steht ihr viel besser an, eine gute Suppe zu kochen, als eine schlechte Rede zu halten!“ So finden viele derjenigen, die sich gegen jeden Anspruch auf Erweiterung und Vertiefung des weiblichen Wirkungskreises energig auflehnen zu müssen glauben. Und nicht nur solche eifernen Axt, die, weiblich ergötzt, in der Lage wären, aus Erfahrung zu sprechen, sondern auch solche, die, noch unbewusst, ihr Vorrecht nur in der Dialektik des Herrn der Welt üben zu müssen glauben.

„Die Frau gehört in die Familie, zu ihren Kindern — in die Küche! Es steht ihr viel besser an, eine gute Suppe zu kochen, als eine schlechte Rede zu halten!“ So finden viele derjenigen, die sich gegen jeden Anspruch auf Erweiterung und Vertiefung des weiblichen Wirkungskreises energig auflehnen zu müssen glauben. Und nicht nur solche eifernen Axt, die, weiblich ergötzt, in der Lage wären, aus Erfahrung zu sprechen, sondern auch solche, die, noch unbewusst, ihr Vorrecht nur in der Dialektik des Herrn der Welt üben zu müssen glauben.

„Die Frau gehört in die Familie, zu ihren Kindern — in die Küche! Es steht ihr viel besser an, eine gute Suppe zu kochen, als eine schlechte Rede zu halten!“ So finden viele derjenigen, die sich gegen jeden Anspruch auf Erweiterung und Vertiefung des weiblichen Wirkungskreises energig auflehnen zu müssen glauben. Und nicht nur solche eifernen Axt, die, weiblich ergötzt, in der Lage wären, aus Erfahrung zu sprechen, sondern auch solche, die, noch unbewusst, ihr Vorrecht nur in der Dialektik des Herrn der Welt üben zu müssen glauben.

„Die Frau gehört in die Familie, zu ihren Kindern — in die Küche! Es steht ihr viel besser an, eine gute Suppe zu kochen, als eine schlechte Rede zu halten!“ So finden viele derjenigen, die sich gegen jeden Anspruch auf Erweiterung und Vertiefung des weiblichen Wirkungskreises energig auflehnen zu müssen glauben. Und nicht nur solche eifernen Axt, die, weiblich ergötzt, in der Lage wären, aus Erfahrung zu sprechen, sondern auch solche, die, noch unbewusst, ihr Vorrecht nur in der Dialektik des Herrn der Welt üben zu müssen glauben.

„Die Frau gehört in die Familie, zu ihren Kindern — in die Küche! Es steht ihr viel besser an, eine gute Suppe zu kochen, als eine schlechte Rede zu halten!“ So finden viele derjenigen, die sich gegen jeden Anspruch auf Erweiterung und Vertiefung des weiblichen Wirkungskreises energig auflehnen zu müssen glauben. Und nicht nur solche eifernen Axt, die, weiblich ergötzt, in der Lage wären, aus Erfahrung zu sprechen, sondern auch solche, die, noch unbewusst, ihr Vorrecht nur in der Dialektik des Herrn der Welt üben zu müssen glauben.

„Die Frau gehört in die Familie, zu ihren Kindern — in die Küche! Es steht ihr viel besser an, eine gute Suppe zu kochen, als eine schlechte Rede zu halten!“ So finden viele derjenigen, die sich gegen jeden Anspruch auf Erweiterung und Vertiefung des weiblichen Wirkungskreises energig auflehnen zu müssen glauben. Und nicht nur solche eifernen Axt, die, weiblich ergötzt, in der Lage wären, aus Erfahrung zu sprechen, sondern auch solche, die, noch unbewusst, ihr Vorrecht nur in der Dialektik des Herrn der Welt üben zu müssen glauben.

„Die Frau gehört in die Familie, zu ihren Kindern — in die Küche! Es steht ihr viel besser an, eine gute Suppe zu kochen, als eine schlechte Rede zu halten!“ So finden viele derjenigen, die sich gegen jeden Anspruch auf Erweiterung und Vertiefung des weiblichen Wirkungskreises energig auflehnen zu müssen glauben. Und nicht nur solche eifernen Axt, die, weiblich ergötzt, in der Lage wären, aus Erfahrung zu sprechen, sondern auch solche, die, noch unbewusst, ihr Vorrecht nur in der Dialektik des Herrn der Welt üben zu müssen glauben.

„Die Frau gehört in die Familie, zu ihren Kindern — in die Küche! Es steht ihr viel besser an, eine gute Suppe zu kochen, als eine schlechte Rede zu halten!“ So finden viele derjenigen, die sich gegen jeden Anspruch auf Erweiterung und Vertiefung des weiblichen Wirkungskreises energig auflehnen zu müssen glauben. Und nicht nur solche eifernen Axt, die, weiblich ergötzt, in der Lage wären, aus Erfahrung zu sprechen, sondern auch solche, die, noch unbewusst, ihr Vorrecht nur in der Dialektik des Herrn der Welt üben zu müssen glauben.

„Die Frau gehört in die Familie, zu ihren Kindern — in die Küche! Es steht ihr viel besser an, eine gute Suppe zu kochen, als eine schlechte Rede zu halten!“ So finden viele derjenigen, die sich gegen jeden Anspruch auf Erweiterung und Vertiefung des weiblichen Wirkungskreises energig auflehnen zu müssen glauben. Und nicht nur solche eifernen Axt, die, weiblich ergötzt, in der Lage wären, aus Erfahrung zu sprechen, sondern auch solche, die, noch unbewusst, ihr Vorrecht nur in der Dialektik des Herrn der Welt üben zu müssen glauben.

„Die Frau gehört in die Familie, zu ihren Kindern — in die Küche! Es steht ihr viel besser an, eine gute Suppe zu kochen, als eine schlechte Rede zu halten!“ So finden viele derjenigen, die sich gegen jeden Anspruch auf Erweiterung und Vertiefung des weiblichen Wirkungskreises energig auflehnen zu müssen glauben. Und nicht nur solche eifernen Axt, die, weiblich ergötzt, in der Lage wären, aus Erfahrung zu sprechen, sondern auch solche, die, noch unbewusst, ihr Vorrecht nur in der Dialektik des Herrn der Welt üben zu müssen glauben.

„Die Frau gehört in die Familie, zu ihren Kindern — in die Küche! Es steht ihr viel besser an, eine gute Suppe zu kochen, als eine schlechte Rede zu halten!“ So finden viele derjenigen, die sich gegen jeden Anspruch auf Erweiterung und Vertiefung des weiblichen Wirkungskreises energig auflehnen zu müssen glauben. Und nicht nur solche eifernen Axt, die, weiblich ergötzt, in der Lage wären, aus Erfahrung zu sprechen, sondern auch solche, die, noch unbewusst, ihr Vorrecht nur in der Dialektik des Herrn der Welt üben zu müssen glauben.

„Die Frau gehört in die Familie, zu ihren Kindern — in die Küche! Es steht ihr viel besser an, eine gute Suppe zu kochen, als eine schlechte Rede zu halten!“ So finden viele derjenigen, die sich gegen jeden Anspruch auf Erweiterung und Vertiefung des weiblichen Wirkungskreises energig auflehnen zu müssen glauben. Und nicht nur solche eifernen Axt, die, weiblich ergötzt, in der Lage wären, aus Erfahrung zu sprechen, sondern auch solche, die, noch unbewusst, ihr Vorrecht nur in der Dialektik des Herrn der Welt üben zu müssen glauben.

„Die Frau gehört in die Familie, zu ihren Kindern — in die Küche! Es steht ihr viel besser an, eine gute Suppe zu kochen, als eine schlechte Rede zu halten!“ So finden viele derjenigen, die sich gegen jeden Anspruch auf Erweiterung und Vertiefung des weiblichen Wirkungskreises energig auflehnen zu müssen glauben. Und nicht nur solche eifernen Axt, die, weiblich ergötzt, in der Lage wären, aus Erfahrung zu sprechen, sondern auch solche, die, noch unbewusst, ihr Vorrecht nur in der Dialektik des Herrn der Welt üben zu müssen glauben.

„Die Frau gehört in die Familie, zu ihren Kindern — in die Küche! Es steht ihr viel besser an, eine gute Suppe zu kochen, als eine schlechte Rede zu halten!“ So finden viele derjenigen, die sich gegen jeden Anspruch auf Erweiterung und Vertiefung des weiblichen Wirkungskreises energig auflehnen zu müssen glauben. Und nicht nur solche eifernen Axt, die, weiblich ergötzt, in der Lage wären, aus Erfahrung zu sprechen, sondern auch solche, die, noch unbewusst, ihr Vorrecht nur in der Dialektik des Herrn der Welt üben zu müssen glauben.

„Die Frau gehört in die Familie, zu ihren Kindern — in die Küche! Es steht ihr viel besser an, eine gute Suppe zu kochen, als eine schlechte Rede zu halten!“ So finden viele derjenigen, die sich gegen jeden Anspruch auf Erweiterung und Vertiefung des weiblichen Wirkungskreises energig auflehnen zu müssen glauben. Und nicht nur solche eifernen Axt, die, weiblich ergötzt, in der Lage wären, aus Erfahrung zu sprechen, sondern auch solche, die, noch unbewusst, ihr Vorrecht nur in der Dialektik des Herrn der Welt üben zu müssen glauben.

Feuilleton.

Markheim.

Von Robert Louis Stevenson. — Aus dem Englischen überetzt von Helene Scheu-Nef.

„Der Werd ist für mich keine besondere Kategorie“, antwortete der Fremde, „alle Sünden sind Werd, ebenso wie das ganze Leben ein Krieg ist. Ich sehe die Menschen gleich hingerichteten Mitrosen auf einem Fels in den wüsten Wüsten aus der Hand der Gottheit und an den Seiten der anderen Lebewesen. Ich folge den Sünden über den Abgrund hinaus, da sie begangen werden; ich finde bei allen als letzte Folge den Tod; und in meinen Augen ist das höchste Mächden, das sich mit solcher Annuit ihrer Mutter in der Frage eines Balles wendet, nicht minder schäblich mit menschlichem Will befindet als solch ein Mörder wie Sie. Habe ich gesagt, daß ich den Sünden folge? Ich folge auch den Tugenden; sie unterscheiden sich nicht um die Breite eines Nagels, sie sind beide Seiten für den erntenden Lebensengel. Das Werd, für welches ich lebe, liegt nicht in den Wandlungen, sondern im Charakter. Der höchste Mensch ist mit Feuer; nicht die falsche Handlung, deren Früchte, wenn sie sie weit genug durch die Jahrhunderte vertragen können, vielleicht leuchtender sind als die der wertvollsten Tugenden. Und nicht weil Sie einen Töchter erlösen haben, sondern weil Sie Markheim sind, erbiete ich mich, Ihnen bei Ihrem Entkommen zu helfen.“

habe ich manches gelernt. Sie selbst ist eine Lehre, eine ungenutzte Lehre. Wieser bin ich mit Werdtritten zu dem getriebenen Morden, was ich nicht wollte; ein Erlasse der Armut, umbergelegt und geweiht. Es gibt rührende Tugenden, die in solchen Verfassungen fest bleiben, die meine wie es nicht: ich hatte die Schmach zum Genuss. Aber heute und aus dieser Tat nehme ich Lehre und Reichtum zugleich, sowohl die Macht als den Entschluß, ich selbst zu sein. Ich werde in allen Dingen ein freier Mann, ich fange an, mich ganz verändert zu sehen; diese Hand wird Gutes tun, dieses Herz wird Frieden haben. Es kommt etwas über mich aus der Vergangenheit, etwas, wozu ich an Sonntagabenden geträumt habe beim Klang der Kirchenorgel, etwas, was ich empfand, wenn ich über einen großen Bach trüben vergaß oder wenn ich als unruhiges Kind mit meiner Mutter da war. Der Tag mein Leben. Ich bin ein paar Jahre in der Irre gewandert, aber jetzt sehe ich wieder Land, mein Land der Vergebung.“

Gute sind in mir gleich lebendig und geben mich nach beiden Seiten. Ich liebe nicht nur das Eine, ich liebe beides. Ich kann mir große Taten vorstellen; Entzagenen und Martyrien; obwohl ich gemordet habe, ist das Mitleid meinen Gedanken nicht fremd. Ich bemitleide die Armen, wie keiner, weil keiner ihr Elend besser kennt als ich. Ich schätze die Liebe; ich freue mich an offenem, fröhlichem Lachen; es gibt nichts Gutes und Wahres auf Erden, was ich nicht von ganzem Herzen liebe. Und doch sollen nur meine Vater mein Leben lenken und meine Tugenden sollen wirkungslos bleiben? Nein, nein, das Gute ist ein Anreiz zum Handeln.“

„Ihre gegen sich geliehen oder haben Sie auf allen Seiten die Fingel laut gelassen?“

„In einer besonderen Sache?“ wiederholte Markheim in angestimmtem Nachdenken. „Nein“, sagte er versetzt hinzu, „in keiner — ich bin in allem gelassen.“

„Dann“, sagte der Gast, „dann fügen Sie sich in das, was Sie sind, denn Sie werden sich nie verändern; und der Tag Ihrer Rolle auf dieser Bühne ist Ihnen unveränderlich vorgezeichnet.“

Markheim stand lange schweigend und es war der Fremde, der die Stelle zuerst unterbrach.

„Da es nun einmal so ist, soll ich Ihnen das Geld zeigen?“

„Und die göttliche Gnade?“ rief Markheim.

„Haben Sie es nicht damit verstanden?“ der andere sprach. „Sie sind nicht vor zwei oder drei Jahren oft in frommen Versammlungen gewesen und haben nicht Ihre Stimme am lautesten die Stimmen geklungen?“

„Es ist wahr“, sagte Markheim, „ich werde deutlich das einzige, was jetzt meine Pflicht ist. Ich danke Ihnen von ganzer Seele für diese Lehre; meine Augen sind offen und ich sehe mich endlich als das, was ich bin.“

„In diesem Augenblick klang der scharfe Ton der Kirchturmglocke durch das Haus. Und als ob das ein erwartetes Signal gewesen wäre, veränderte der Gast augenblicklich sein Benehmen. „Das Dienstmädchen!“ rief er. „Sie ist zurückgekommen, wie ich Ihnen vorhergesagt habe und jetzt gibt es nur noch eine Schwierigkeit für Sie. Sie müssen hier sitzen, daß Ihre Herrschaft ist, Sie müssen Sie einlassen mit dieser, oder einer anderen — sein Mädchen, kein Heberstreben und ich verpöndere Ihnen Erfolg! Ist das Ihnen einmal da und die Tiere geschlossen, dann wird diese Abendigkeit, die Sie von dem Töchter befreit hat, Ihnen auch diese letzte

Bestimmungen für ihre rechtliche und gesellschaftliche Entwicklung zu schaffen. Nach Art. 128 sind alle Ausnahmefälle den weiblichen Beamten gegenüber aufzuheben. Ein Verbot, das heute im Jahre 1920 die außereheliche Mutterchaft als „fiktive Verheiratung“ wertet und ihren Ausschluss aus einer bestimmten Beamtenkategorie nach sich zieht, kann daher nicht als übereinstimmend mit der Bestimmung angesehen werden, sondern vielmehr als ein bewährter Versuch gegen den Geist der Bestimmung gelten.

Leider haben wir im „Deutschen Bunde für Mutterchaft“, der sich schon einige Jahre vor dem Kriege zu einer „Internationalen Vereinigung für Mutterchaft und Sexualreform“ erneuert hätte, und der jetzt langsam seine internationalen Verbindungen wieder aufnimmt (wovon der Interessenten beiderseitig auf Verlangen durch die Verfasserin dieses Artikels Material ausgestellt wird) dieser Gelegenheit, die mangelnde Konsequenz, den mangelnden Willen, den Geist der Bestimmung zu erfüllen, zu erleben. So möchte ich unter anderem im vorigen Jahre an unsere Beratungsstelle im Bund für Mutterchaft, Berlin eine Telegrammbeilage, die sechs Jahre vor der Oberprokuratorin tätig war und die ganze entsetzliche Kriegszeit hindurch mit sehr geringem Gehalt ihren Dienst, zuletzt gegen ein Tagelohn von M. 4.00, verrichten hatte. Seit fünf Jahren war sie mit einem Ingenieur verheiratet, der durch den Krieg arbeitslos geworden, den Schritt zur Heiratung nicht wagte. Aus dieser Verbindung wurde im Oktober 1918 ein Kind geboren. Um den damaligen Bestimmungen, die unannehmliche die Entlassung gefordert hätten, zu entgehen, quittierte sie wegen einer gleichzeitigen Krankheit für einige Monate den Dienst. Nach der Resolution wurde sie als Ausbilderin neu eingestellt. Nach wenigen Wochen jedoch — nach Bekanntwerden ihrer außerehelichen Mutterchaft — wieder entlassen. Da sie zugleich an Blinddarmentzündung erkrankt war, wurde sie in dieser Stellung aus gesundheitlichen an den Bund für Mutterchaft. Sie versuchte, ihre Wiedereinstellung durch Eingaben, die zunächst an die Oberprokuratorin, dann an das Reichsjustizministerium — zu erwirken. Die Oberprokuratorin antwortete zurück, die unmittelbare Entlassung der früheren Telegrammbelegten M. A. aus ihrem Dienstverhältnis habe nicht in der Absicht der Oberprokuratorin gelegen; sie sei daher einwilligend wieder als Ausbilderin eingestellt. Wir ersuchten darauf um Einstellung in das Beamtenverhältnis, da nach dem Schreiben vom 9. August die Entlassung „gar nicht in der Absicht“ der Oberprokuratorin gelegen habe, so stelle also eine Wiedereinstellung nachträglich nichts im Wege. Darauf erfolgte die endgültige Ablehnung unserer Forderung: „Die endgültige Wiedereinstellung als Beamtin verbiete sich mit Rücksicht auf ihre Verheiratung“, was sie auch die Auffassung der Vertreterin der weiblichen Beamten war.

Dieser so augenscheinlich vom Geist der Bestimmung verlebende Versuch war für uns die Bestätigung, was auch an das Reichsjustizministerium zu werden, dem wir den Fall in seinen Einzelheiten vorzulegen. Das ergab sich, daß die Entlassung vom 19. Juni tatsächlich durch das Reichsjustizministerium erfolgt war. Um so überraschender war, daß trotz dessen die Tatsache der außerehelichen Mutterchaft als „fiktive Verheiratung“ gewertet und die in Frage stehende Mutter, von der Standesvertretung der weiblichen Beamten als standesunwürdig, angesehen wurde. Da unter Schöpfung in dem dienstlichen Verhältnis die keinerlei erste Maßnahme zum Vorwurfe hatte, kann wir das Ministerium, für den vorliegenden Fall seinen grundsätzlichen Standpunkt noch einmal zu betonen, da ja nach Artikel 128 der Bestimmung alle Ausnahmefälle aufzuheben, welche die Beamte befristet seien. Folglich könne auch die Tatsache der außerehelichen Mutterchaft kein Grund mehr zu einer Entlassung sein, da ja auch die Tatsache der Verheiratung den Beamten nicht aus dem Dienstverhältnis entfernen. Im Falle der Wiedereinstellung können wir, uns die für die Entscheidung maßgebenden Gründe mitzuteilen. Auf diese Eingabe erwiderten wir bezüglich drei Monate eine Antwort. Erweiterte Mahnung und Prüfung führten dann endlich zu einer Antwort, die mitgeteilt zu werden verdient. Der Reichsjustizminister ließ unter dem 25. Januar 1920 antworten: Die Entlassung darüber, ob eine Post- oder Telegrammbelegte, die sich einer fiktiven Verheiratung fähig gemacht hat, als Beamtin wieder einzustellen ist, wird erst getroffen, wenn der Fall in seinen Einzelheiten geklärt worden ist und die Standesvertretung der Beamtinnen

nicht es als, verdrängt ist und hat mit ihre gleiche Postkarte in Wald Mühlheim.

Und's Hofin! O, i gieb's vor mer, wenn i will, wie's du glänst'st, mit imme Schräglis als Buechlein entfern. Im Falle der Wiedereinstellung können wir, uns die für die Entscheidung maßgebenden Gründe mitzuteilen. Auf diese Eingabe erwiderten wir bezüglich drei Monate eine Antwort. Erweiterte Mahnung und Prüfung führten dann endlich zu einer Antwort, die mitgeteilt zu werden verdient. Der Reichsjustizminister ließ unter dem 25. Januar 1920 antworten: Die Entlassung darüber, ob eine Post- oder Telegrammbelegte, die sich einer fiktiven Verheiratung fähig gemacht hat, als Beamtin wieder einzustellen ist, wird erst getroffen, wenn der Fall in seinen Einzelheiten geklärt worden ist und die Standesvertretung der Beamtinnen

nicht es als, verdrängt ist und hat mit ihre gleiche Postkarte in Wald Mühlheim.

Und's Hofin! O, i gieb's vor mer, wenn i will, wie's du glänst'st, mit imme Schräglis als Buechlein entfern. Im Falle der Wiedereinstellung können wir, uns die für die Entscheidung maßgebenden Gründe mitzuteilen. Auf diese Eingabe erwiderten wir bezüglich drei Monate eine Antwort. Erweiterte Mahnung und Prüfung führten dann endlich zu einer Antwort, die mitgeteilt zu werden verdient. Der Reichsjustizminister ließ unter dem 25. Januar 1920 antworten: Die Entlassung darüber, ob eine Post- oder Telegrammbelegte, die sich einer fiktiven Verheiratung fähig gemacht hat, als Beamtin wieder einzustellen ist, wird erst getroffen, wenn der Fall in seinen Einzelheiten geklärt worden ist und die Standesvertretung der Beamtinnen

nicht es als, verdrängt ist und hat mit ihre gleiche Postkarte in Wald Mühlheim.

Und's Hofin! O, i gieb's vor mer, wenn i will, wie's du glänst'st, mit imme Schräglis als Buechlein entfern. Im Falle der Wiedereinstellung können wir, uns die für die Entscheidung maßgebenden Gründe mitzuteilen. Auf diese Eingabe erwiderten wir bezüglich drei Monate eine Antwort. Erweiterte Mahnung und Prüfung führten dann endlich zu einer Antwort, die mitgeteilt zu werden verdient. Der Reichsjustizminister ließ unter dem 25. Januar 1920 antworten: Die Entlassung darüber, ob eine Post- oder Telegrammbelegte, die sich einer fiktiven Verheiratung fähig gemacht hat, als Beamtin wieder einzustellen ist, wird erst getroffen, wenn der Fall in seinen Einzelheiten geklärt worden ist und die Standesvertretung der Beamtinnen

nicht es als, verdrängt ist und hat mit ihre gleiche Postkarte in Wald Mühlheim.

Und's Hofin! O, i gieb's vor mer, wenn i will, wie's du glänst'st, mit imme Schräglis als Buechlein entfern. Im Falle der Wiedereinstellung können wir, uns die für die Entscheidung maßgebenden Gründe mitzuteilen. Auf diese Eingabe erwiderten wir bezüglich drei Monate eine Antwort. Erweiterte Mahnung und Prüfung führten dann endlich zu einer Antwort, die mitgeteilt zu werden verdient. Der Reichsjustizminister ließ unter dem 25. Januar 1920 antworten: Die Entlassung darüber, ob eine Post- oder Telegrammbelegte, die sich einer fiktiven Verheiratung fähig gemacht hat, als Beamtin wieder einzustellen ist, wird erst getroffen, wenn der Fall in seinen Einzelheiten geklärt worden ist und die Standesvertretung der Beamtinnen

nicht es als, verdrängt ist und hat mit ihre gleiche Postkarte in Wald Mühlheim.

Und's Hofin! O, i gieb's vor mer, wenn i will, wie's du glänst'st, mit imme Schräglis als Buechlein entfern. Im Falle der Wiedereinstellung können wir, uns die für die Entscheidung maßgebenden Gründe mitzuteilen. Auf diese Eingabe erwiderten wir bezüglich drei Monate eine Antwort. Erweiterte Mahnung und Prüfung führten dann endlich zu einer Antwort, die mitgeteilt zu werden verdient. Der Reichsjustizminister ließ unter dem 25. Januar 1920 antworten: Die Entlassung darüber, ob eine Post- oder Telegrammbelegte, die sich einer fiktiven Verheiratung fähig gemacht hat, als Beamtin wieder einzustellen ist, wird erst getroffen, wenn der Fall in seinen Einzelheiten geklärt worden ist und die Standesvertretung der Beamtinnen

nicht es als, verdrängt ist und hat mit ihre gleiche Postkarte in Wald Mühlheim.

Und's Hofin! O, i gieb's vor mer, wenn i will, wie's du glänst'st, mit imme Schräglis als Buechlein entfern. Im Falle der Wiedereinstellung können wir, uns die für die Entscheidung maßgebenden Gründe mitzuteilen. Auf diese Eingabe erwiderten wir bezüglich drei Monate eine Antwort. Erweiterte Mahnung und Prüfung führten dann endlich zu einer Antwort, die mitgeteilt zu werden verdient. Der Reichsjustizminister ließ unter dem 25. Januar 1920 antworten: Die Entlassung darüber, ob eine Post- oder Telegrammbelegte, die sich einer fiktiven Verheiratung fähig gemacht hat, als Beamtin wieder einzustellen ist, wird erst getroffen, wenn der Fall in seinen Einzelheiten geklärt worden ist und die Standesvertretung der Beamtinnen

schon dann gütlich gelohnt hat. Hinsichtlich der letzten Telegrammbelegten M. A. hat die Bestimmung ergeben, daß Umstände, die eine mit der Bestimmung über die uneheliche Mutterchaft der bereits 23-jährigen auflösen, nicht vorhanden sind! Auch haben der Reichsjustizminister Berlin und der Hauptvorstand des Verbandes der Reichspost- und Telegrammbeamtinnen sich gegen die Wiedereinstellung ausgesprochen. Unter diesen Umständen muß davon abgesehen werden, Frauen M. in ihre frühere Stellung als Telegrammbelegte wieder einzustellen zu lassen. Im Antrage: geschiedene Beamte! (Schluß folgt.)

Unverheiratete Mütter und Junggeheulen.

Im französischen Senat wurde kürzlich eine Untersuchung über die Verhältnisse von unehelichen Müttern, die bisher nicht an eine Ehe eingetreten sind, durchgeführt. Die Untersuchung ergab, daß diese Mütter in der Regel sehr arm sind und ihre Kinder in den besten Fällen in Heime für uneheliche Kinder aufnehmen. In anderen Fällen werden die Kinder in die Obhut von Verwandten oder in die Obhut von staatlichen Behörden gegeben. Die Untersuchung ergab auch, daß diese Mütter in der Regel sehr arm sind und ihre Kinder in den besten Fällen in Heime für uneheliche Kinder aufnehmen.

„Ich bin die Mutter eines dreijährigen Kindes, das meine ganz Freude bedeutet. Ich wurde vom Vater des Kindes gleich nach der Geburt verlassen. Der Vater ist ein sehr armer Mann, der bei der Arbeit und im Hause ein sehr schlechtes Beispiel gibt. Ich habe mich nicht an eine Ehe eingetreten, weil ich nicht wollte, daß ich meine Kinder in die Obhut eines Mannes gebe, der sie nicht lieben würde. Ich habe mich nicht an eine Ehe eingetreten, weil ich nicht wollte, daß ich meine Kinder in die Obhut eines Mannes gebe, der sie nicht lieben würde.“

Zu diesem Brief bemerkt die Schreiberin des Artikels: „Die Statistik sagt uns, daß in Paris jährlich ungefähr 10,000 uneheliche Kinder geboren werden. Wenn diese Kinder nicht in die Obhut ihrer Mütter, sondern in die Obhut von Verwandten oder in die Obhut von staatlichen Behörden gegeben werden, ist das ein sehr großes Problem. Die Statistik sagt uns, daß in Paris jährlich ungefähr 10,000 uneheliche Kinder geboren werden.“

Die Statistik sagt uns, daß in Paris jährlich ungefähr 10,000 uneheliche Kinder geboren werden. Wenn diese Kinder nicht in die Obhut ihrer Mütter, sondern in die Obhut von Verwandten oder in die Obhut von staatlichen Behörden gegeben werden, ist das ein sehr großes Problem. Die Statistik sagt uns, daß in Paris jährlich ungefähr 10,000 uneheliche Kinder geboren werden.“

Rinderarbeit in der Schweiz.

Bei der letzten Volkszählung in der Schweiz wurde festgestellt, daß dort noch immer 14,275 Frauen und Mädchen im Alter von 14 Jahren und jünger sich ihren Lebensunterhalt selbst verdienen. Die meisten dieser Frauen müssen regelmäßig Arbeit verrichten und tags für tag den Kampf um das tägliche Brot aufnehmen. Man trifft die Rinderarbeiterin in der gesamten Schweiz an und kein Ort kann sich rühmen, daß auf seinem Boden sich nicht keine Rinderarbeiterin täglich fleißig arbeiten müßten, welche die Not dazu zwingt, schon so früh die schwere

„Jestis, jestis,“ bei die beide glück, bei erander Schick mit de Geloobe und bei manne welle, uffere mit Schitter, ieh gumm's fire; jeh merks me emool gete: er ich hat doch erst en-n WEG-Geh! Ich willig worde. Ich Mödterle, i wills überhaupt gar nit wüßle. Da's ja gar glos! Ich hei bei die andere no vill mehr glück. Meinich an gar, wie dumme es meiz, jage! Gangs heit fäber gah frage, es seit de's emänd jeh, wenn d'jhm es liebs Gicht machst! Ich will gar nit wüßle, ha-ni emo einich gemacht. Ich gah d'gahle,“ fozzlet der Grammäteli-Joggi. Du sitrouch di umme nit goh's frage! Du gang doch! Meinich jo numme jäge: Wie heist dy Vater? Demo wüßst'st!

„Ich will gar nit wüßle,“ ha-ni meit und bi als wie d'gahle worde. Ich gah d'gahle,“ fozzlet der Grammäteli-Joggi. Du sitrouch di umme nit goh's frage! Du gang doch! Meinich jo numme jäge: Wie heist dy Vater? Demo wüßst'st!

„Ich will gar nit wüßle,“ ha-ni meit und bi als wie d'gahle worde. Ich gah d'gahle,“ fozzlet der Grammäteli-Joggi. Du sitrouch di umme nit goh's frage! Du gang doch! Meinich jo numme jäge: Wie heist dy Vater? Demo wüßst'st!

„Ich will gar nit wüßle,“ ha-ni meit und bi als wie d'gahle worde. Ich gah d'gahle,“ fozzlet der Grammäteli-Joggi. Du sitrouch di umme nit goh's frage! Du gang doch! Meinich jo numme jäge: Wie heist dy Vater? Demo wüßst'st!

„Ich will gar nit wüßle,“ ha-ni meit und bi als wie d'gahle worde. Ich gah d'gahle,“ fozzlet der Grammäteli-Joggi. Du sitrouch di umme nit goh's frage! Du gang doch! Meinich jo numme jäge: Wie heist dy Vater? Demo wüßst'st!

„Ich will gar nit wüßle,“ ha-ni meit und bi als wie d'gahle worde. Ich gah d'gahle,“ fozzlet der Grammäteli-Joggi. Du sitrouch di umme nit goh's frage! Du gang doch! Meinich jo numme jäge: Wie heist dy Vater? Demo wüßst'st!

„Ich will gar nit wüßle,“ ha-ni meit und bi als wie d'gahle worde. Ich gah d'gahle,“ fozzlet der Grammäteli-Joggi. Du sitrouch di umme nit goh's frage! Du gang doch! Meinich jo numme jäge: Wie heist dy Vater? Demo wüßst'st!

Arbeit auf ihre jungen Schultern zu nehmen. Man trifft sie besonders in der Textilindustrie, der Lebensmittel- und Holzindustrie, der Konfektion, der Fräselei, der Schuh- und Bekleidungsindustrie (besonders in Mänteln und Schokoladenfabriken). Andere sind im Baugewerbe, Zimmermannsgewerbe, Metallverarbeitungsindustrie, in der Uhrmacherei, in Bierereien und Maschinenfabriken. Die Schweizer Kinder verrichten landwirtschaftliche Arbeiten. Sie werden bei der Weidwacht viel verwendet, während nur eine verhältnismäßig kleine Menge für den Gemüsebau und die Kultur der Weinberge Verwendung findet. So trifft man also kaum ein Gewerbe in der Schweiz an, die neue Zeit ist im Besonderen sehr bemerkbar macht. Die neue Zeit ist im Besonderen sehr bemerkbar macht. Die neue Zeit ist im Besonderen sehr bemerkbar macht.

Aus der schweizerischen Frauenbewegung.

Jahresbericht der Frauengentrale Winterthur. Der erste Jahresbericht der Frauengentrale Winterthur liegt vor. Er berichtet von der Gründung und den Aufgaben dieser neuen Frauenvereinigungen. Die Frauengentrale ist ein Zusammenschluss fast aller bestehenden Frauengruppen zwecks wirksamer Aufklärung der Frauen über Frauenfragen in politischer und volkswirtschaftlicher Beziehung. Die angegliederten Vereine sind: 1. Frauenbund, 2. Frauenverein, 3. Verein der Freundinnen junger Mädchen, 4. Frauenhilfsverein, 5. Winterthurer Frauenbund, 6. Verein zur Errichtung selbstloser Arbeiterinnen, 7. Verein zur Hebung der Wirtschaftlichkeit, 8. Christlich-sozialer Frauenverein, 9. Arbeiterinnen-Vereinigungen, 10. Frauenvereinigungen des Kantons Schwyz. Dem gehören auch eine Anzahl Einzelmitglieder der Frauen-Zentrale Winterthur an.

Die Aufgaben, welche sich der Frauengentrale stellen, sind: 1. Aufklärung der Frauen über ihre Rechte und Pflichten, 2. Förderung der wirtschaftlichen Lage der Frauen, 3. Förderung der politischen Bildung der Frauen, 4. Förderung der sozialen Arbeit der Frauen, 5. Förderung der kulturellen Bildung der Frauen, 6. Förderung der gesundheitlichen Bildung der Frauen, 7. Förderung der beruflichen Bildung der Frauen, 8. Förderung der moralischen Bildung der Frauen, 9. Förderung der religiösen Bildung der Frauen, 10. Förderung der allgemeinen Bildung der Frauen. Die Frauengentrale Winterthur hat eine Kommission für die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur. Die Kommission hat eine Vorstudie über die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur durchgeführt. Die Kommission hat eine Vorstudie über die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur durchgeführt.

Die Frauengentrale Winterthur hat eine Kommission für die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur. Die Kommission hat eine Vorstudie über die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur durchgeführt. Die Kommission hat eine Vorstudie über die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur durchgeführt.

Die Frauengentrale Winterthur hat eine Kommission für die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur. Die Kommission hat eine Vorstudie über die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur durchgeführt. Die Kommission hat eine Vorstudie über die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur durchgeführt.

Die Frauengentrale Winterthur hat eine Kommission für die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur. Die Kommission hat eine Vorstudie über die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur durchgeführt. Die Kommission hat eine Vorstudie über die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur durchgeführt.

Die Frauengentrale Winterthur hat eine Kommission für die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur. Die Kommission hat eine Vorstudie über die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur durchgeführt. Die Kommission hat eine Vorstudie über die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur durchgeführt.

Die Frauengentrale Winterthur hat eine Kommission für die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur. Die Kommission hat eine Vorstudie über die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur durchgeführt. Die Kommission hat eine Vorstudie über die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur durchgeführt.

Die Frauengentrale Winterthur hat eine Kommission für die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur. Die Kommission hat eine Vorstudie über die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur durchgeführt. Die Kommission hat eine Vorstudie über die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur durchgeführt.

Die Frauengentrale Winterthur hat eine Kommission für die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur. Die Kommission hat eine Vorstudie über die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur durchgeführt. Die Kommission hat eine Vorstudie über die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur durchgeführt.

Die Frauengentrale Winterthur hat eine Kommission für die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur. Die Kommission hat eine Vorstudie über die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur durchgeführt. Die Kommission hat eine Vorstudie über die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur durchgeführt.

noch fröhlicher als bisher für die Rechte der Frau zu kämpfen. Die Kosten der Kampagne belaufen sich auf Fr. 12,000, die teils durch Beiträge der Aktionisten, teils durch freiwillige Spenden bezahlt wurden.

Der 2. Jahresbericht der Frauengentrale Winterthur liegt vor. Er berichtet von der Gründung und den Aufgaben dieser neuen Frauenvereinigungen. Die Frauengentrale ist ein Zusammenschluss fast aller bestehenden Frauengruppen zwecks wirksamer Aufklärung der Frauen über Frauenfragen in politischer und volkswirtschaftlicher Beziehung. Die angegliederten Vereine sind: 1. Frauenbund, 2. Frauenverein, 3. Verein der Freundinnen junger Mädchen, 4. Frauenhilfsverein, 5. Winterthurer Frauenbund, 6. Verein zur Errichtung selbstloser Arbeiterinnen, 7. Verein zur Hebung der Wirtschaftlichkeit, 8. Christlich-sozialer Frauenverein, 9. Arbeiterinnen-Vereinigungen, 10. Frauenvereinigungen des Kantons Schwyz. Dem gehören auch eine Anzahl Einzelmitglieder der Frauen-Zentrale Winterthur an.

Heim für alleinlebende Frauen.

Die Bestrebungen, alleinlebende Frauen in den Städten zu unterstützen, sind in der Schweiz in den letzten Jahren sehr lebhaft geworden. In Zürich ist ein Heim für alleinlebende Frauen gegründet worden. Das Heim soll in der Nähe des Hauptbahnhofs in Zürich errichtet werden. Das Heim soll in der Nähe des Hauptbahnhofs in Zürich errichtet werden. Das Heim soll in der Nähe des Hauptbahnhofs in Zürich errichtet werden.

Kurze Nachrichten.

Einem begünstigten Einfluss hat die Kommission für die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur. Die Kommission hat eine Vorstudie über die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur durchgeführt. Die Kommission hat eine Vorstudie über die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur durchgeführt.

Ein neues Kostenaufkommen ist mit Deutschland abgeschlossen worden. Es werden in der Schweiz Kosten für die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur. Die Kommission hat eine Vorstudie über die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur durchgeführt. Die Kommission hat eine Vorstudie über die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur durchgeführt.

Die Frauengentrale Winterthur hat eine Kommission für die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur. Die Kommission hat eine Vorstudie über die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur durchgeführt. Die Kommission hat eine Vorstudie über die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur durchgeführt.

Die Frauengentrale Winterthur hat eine Kommission für die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur. Die Kommission hat eine Vorstudie über die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur durchgeführt. Die Kommission hat eine Vorstudie über die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur durchgeführt.

Die Frauengentrale Winterthur hat eine Kommission für die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur. Die Kommission hat eine Vorstudie über die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur durchgeführt. Die Kommission hat eine Vorstudie über die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur durchgeführt.

Die Frauengentrale Winterthur hat eine Kommission für die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur. Die Kommission hat eine Vorstudie über die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur durchgeführt. Die Kommission hat eine Vorstudie über die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur durchgeführt.

Die Frauengentrale Winterthur hat eine Kommission für die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur. Die Kommission hat eine Vorstudie über die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur durchgeführt. Die Kommission hat eine Vorstudie über die Errichtung einer Frauenhochschule in Winterthur durchgeführt.

WEESEN am Wallensee im SOMMER

der idealste Sommeraufenthalt. — Infolge seiner vorzüglichen windgeschützten u. sonnigen Lage das „schweizerische Nizza“ genannt. Gelegenheit zu herrlichen, kürzeren Spaziergängen als auch grösseren Touristentouren. — Seebäder, Angelfischerei, Rudersport, Dampfschiff, Elektro- u. Benzinmotoren. 675

Empfehlenswerte Hotels und Pensionen

Hotel Speer
1919 vollständig neu renoviert, in erhöhter, einzig schöner, staubfreier Lage, inmitten grosser, schattiger Gartenanlagen. — Die Zimmer sind komfortabel eingerichtet und alle Süd- und Ostzimmer mit Balkon versehen. Schöne Räumlichkeiten, geschützte Veranden mit grossartigen Ausblick auf See und Gebirge. Kinderspielfeld. Bestes Quellwasser. Bad im Hause, eigene Badhäusern am Strand. Sanitäre Einrichtungen nach neuestem System. Elektr. Licht und elektr. Heizung in allen Zimmern. — Pensionspreise Fr. 9.50 bis Fr. 12.— per Tag bei Aufenthalt von mindestens 5 Tagen. Tadellose Qualität der Speisen und Getränke. — Sorgfältige Zubereitung bei reicher Abwechslung.

Hotel u. Pension Rössli
Das Hotel mit Dependancen liegt sieben Minuten vom Bahnhof und eine halbe Stunde vom Wallensee. Anschliessend schöne, schattige Gartenanlagen mit prachtvoller Aussicht in die Gebirgsgegend des wunderschönen Sees. Seebadhäusern am Strand. Warme Bäder im Hause. Gondeln und Motorboote nach Tarif zur Verfügung. In nächster Nähe zum Hotel gehöriger Waldpark mit ausserordentlich reichem Spaziergängen. — Pensionspreis inklusive Zimmer und 3 Mahlzeiten Fr. 9.50 per Tag und pro Person. Familien und bei längerem Aufenthalt Pensionspreis nach Uebereinkunft. Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. Telefon und Dunksalzwasser.

Schlosshotel Mariahalden
Pensionspreis (von 5 Tagen an) Südzimmer von Fr. 12.— bis Fr. 16.— Nordzimmer v. Fr. 11.—
Licht Fr. 1.50 per Woche
Tennisplatz, alle Arten Sport, Fischerlei, Motor und Ruderboot, Wagen, Autogarage, prächtiger Garten, Obst- und Gemüseanlagen, Forellenteich. Modernes Haus in erhöhter Lage, Zentralheizung, Lift, grosse Gesellschaftsräume.

Hotel - Pension du Lac mit Dependancen
Hugo Ziltener-Ziltener, Propriétaire.
Gedeckter Garten und Veranda-Badeanstalt und Bade-Elektrische Beleuchtung. — Offene Kegelbahn, Billards, Telefon Nr. 4. — Durch hübsche Platanen und Kastanienalleen direkt mit Kurpark und See verbunden 7 Minuten vom Bahnhof.

Schweizerischer Bankverein
Société de Banque suisse. Società di Banca svizzera.
Swiss Bank Corporation Zürich
Basel - St. Gallen - Gené - Lausanne - La Chaux-de-Fonds - Neuchâtel - London
Biel - Chiasso - Hérisan - Le Locle - Nyon - Aigle - Morges
Rorschach - Vallorbe
Depositenkasse am Bellevueplatz Zürich 1
— Gegründet 1872. —
Aktienkapital Fr. 100,000,000
Reserven Fr. 31,000,000
Wir sind bis auf weiteres zu pari Abgeber von
5 1/2 % Obligationen unserer Bank
auf 1-5 Jahre fest
gegen bar oder im Tausch gegen gekündigte und kündbare eigene Obligationen.
Die Obligationen werden am Ende der Laufzeit ohne Kündigung zur Rückzahlung fällig. Die T/et lauten auf den Namen oder den Inhaber und sind mit Halbjahrescoupons per 15. Januar und 15. Juli versehen.
Die Direktion.

Luzern Hotel des Alpes
in höchster Lage am See und der Reuss, in nächster Nähe vom Bahnhof und Schiff. Zimmer von Fr. 4.— bis Fr. 7.—
Wilderswil bei Interlaken
Pension Berghof (700 Meter). In erhöhter, staubfr. Lage. Wiedereröffn. 1. Juli. Pensionspr. v. 10 an
Kinderheim Belleve
Oberdorf bei Solothurn
Telephon Solothurn 3.23
700 Meter über Meer
Grosshof gelegen. Ausgerüstete Küche und Spüler für Ferienkinder und Erholungsbedürftige. Jahresbetrieb. Hausarzt. Diplom. Pflegerin. Familienleben. Heilgymnastik. Bad. Projekte und Heilungen. 644 - 2689
Dir. Direktor: Leo Weber, Prof.

Interne Frauenklinik, Klosters
1350 M. (Gaubünden) 1250 M. M.
Pädagogisch, hauswirtschaftliches Institut für junge Mädchen.
Kinderärztliche Ausbildung: Eintritt 15. April und 15. Oktober.
Allgemeine Frauenbildung: Eintritt nach Uebereinkommen.
Leben und Unterricht sind ganz dem Ziele der „Berufshilfen“ dienlich. Die jungen Mädchen sollen berufstätige, gesunde Frauen werden.
Ein K. Kinderheim, in welchem erholungsbedürftige, kranke, schwer erziehbare und geistlich-körperliche Minderlinge, in der Sanatorium angelehrt. — Besuchen Sie Prospekt.

Landhaus
Im Chammatal, 12 Zimmer, Bad u. großer Garten.
Offerten unter Chiffre 598 an die Exped. d. Bl.

Mädchen
Gesucht treue, gebildete Mädchen für Hausarbeiten und Bekleidungsarbeiten.
Gesucht für sofort: Nach Chang-de-Fonds ein Mädchen im guten Familien mit drei Kindern. Gute Köchin. Bitte sende sich an Frau H. Meyer, Chammatalstr. 102, Chang-de-Fonds 598

Mädchen
Gesucht am 15. Juli oder 1. August ein treue, fleißiges Mädchen für Haus- und Gartenarbeiten.
Zum sofortigen Eintritt gewünscht junges Mädchen als Köchin. Bitte sende sich an Frau H. Meyer, Chammatalstr. 102, Chang-de-Fonds 598

Mädchen
Gesucht nach Kaufmann in gutes Hausgehilfe. Lohn Fr. 60.—80.—, sowie ein selbständiges Zimmermädchen das sprachlich flüchtig u. fleißig zu sein. Offerten an Madame Rigler, Montbenon 2, Lausanne.

Mädchen
Gesucht nach Kaufmann in gutes Hausgehilfe. Lohn Fr. 60.—80.—, sowie ein selbständiges Zimmermädchen das sprachlich flüchtig u. fleißig zu sein. Offerten an Madame Rigler, Montbenon 2, Lausanne.

Mädchen
Gesucht ein junges Mädchen für Hausarbeiten und Bekleidungsarbeiten.
Offerten an Frau H. Meyer, Chammatalstr. 102, Chang-de-Fonds 598

Mädchen
Gesucht ein junges Mädchen für Hausarbeiten und Bekleidungsarbeiten.
Offerten an Frau H. Meyer, Chammatalstr. 102, Chang-de-Fonds 598

Mädchen
Gesucht ein junges Mädchen für Hausarbeiten und Bekleidungsarbeiten.
Offerten an Frau H. Meyer, Chammatalstr. 102, Chang-de-Fonds 598

Mädchen
Gesucht ein junges Mädchen für Hausarbeiten und Bekleidungsarbeiten.
Offerten an Frau H. Meyer, Chammatalstr. 102, Chang-de-Fonds 598

Mädchen
Gesucht ein junges Mädchen für Hausarbeiten und Bekleidungsarbeiten.
Offerten an Frau H. Meyer, Chammatalstr. 102, Chang-de-Fonds 598

Mädchen
Gesucht ein junges Mädchen für Hausarbeiten und Bekleidungsarbeiten.
Offerten an Frau H. Meyer, Chammatalstr. 102, Chang-de-Fonds 598

Mädchen
Gesucht ein junges Mädchen für Hausarbeiten und Bekleidungsarbeiten.
Offerten an Frau H. Meyer, Chammatalstr. 102, Chang-de-Fonds 598

Mädchen
Gesucht ein junges Mädchen für Hausarbeiten und Bekleidungsarbeiten.
Offerten an Frau H. Meyer, Chammatalstr. 102, Chang-de-Fonds 598

Mädchen
Gesucht ein junges Mädchen für Hausarbeiten und Bekleidungsarbeiten.
Offerten an Frau H. Meyer, Chammatalstr. 102, Chang-de-Fonds 598

Mädchen
Gesucht ein junges Mädchen für Hausarbeiten und Bekleidungsarbeiten.
Offerten an Frau H. Meyer, Chammatalstr. 102, Chang-de-Fonds 598

RESOPON
Bei Heuschnupfen tut vorzügliche Dienste das **Resopon-Heuschnupfen-Creme**
Prompte, ärztlich erprobte festgestellte Wirkung. Schmerzstillend, kühlend, beruhigend. Vortreffliches Vorbeugungsmittel. Vollkommen ungiftig. Erhältlich in allen Apotheken. Tube Fr. 2.—

Leinenweberei Bern A.-G., Bern
Bubenbergplatz 7
Beste Bezugsquelle, direkt ab Fabrik für Leinen, Halbleinen u. Baumwollzeu Bett- u. Tischwäsche Toiletten- und Küchentücher Lieferung fert. Aussteuern Näherei- u. Stickereiateilers. Muster franko. 447

Möbel-Werkstätten Pflüger & Co., Bern
Kramgasse 10
Leistungsfähigstes Spezialhaus für gut bürgerliche, neuzeitliche Wohn- u. nurgeseinrichtungen. Besichtigen Sie unsere Ausstellung Lieferung franko. Domizil Katalog zu Diensten.

Dr. Krayenbühl's Nervenheilanstalt „Friedheim“
Zhischlach (Thurgau). Eisenbahnstation Amriswil.
Nerven- und Gemütskrankheiten. — Entwöhnungskuren. (Alkohol, Morphium, Kokain etc.) Sorgfältige Pflege. — Gegr. 1891. 2 Aerzte. Telefon No. 3. Chefarzt Dr. Krayenbühl. 65

Das Schweizer Frauenblatt
Inserate haben den besten Erfolg

UNSERE VOLKSHAUSCHEN
4-5 ZIMMER - KÜCHE - KELLER - BAD - E/TRICH
PREIS 45-30.000 FR. ERTREIBBAR IN 3 MONATEN
VERLANGEN SIE PROJEKTE UND PHOTOGRAPHIEN
ULRICH & PFFITER, ARCHITECTEN - ZÜRICH - RÄMSTR. 14 - H. 5269

J.C.W.
Garten-Croquettspiele
für 6 Personen Fr. 33.— 46.— 68.—
für 8 Personen Fr. 40.— 53.— 86.—
für Kinder Fr. 30.— 35.—
Hängematten
Fr. 19.— 14.80 17.50 22.50 28.— 47.50
für Kinder Fr. 5.25 9.—
Beste englische Fußbälle
Fr. 9.50 11.50 13.50 17.50 22.50 bis Fr. 42.—
Trotinettes (Carpoolos)
Fr. 9.— 10.50 15.50 20.50 25.50 38.—
Gute Aufgewehr
für Knaben 11.00 14.50, für Erwachsene Fr. 55.— 60.—
Wichtigkeiten und Kugeln
Eureka-Bifoklen mit Gummipfeil
Fr. 2.50 3.50
Eureka-Gewehr
Fr. 4.25 9.50
Franz Carl Weber A.-G., Zürich
Spezialgeschäft für Spielwaren.
Immer vollständigem Lager, stets das Neueste.

Heimarbeit. Wir suchen Ausgeberinnen
von Robearbeiten (Strobieren). Für Personen, die im Handarbeiten gewandt sind, angenehme, lohnende Beschäftigung.
Jakob Isler & Co., Wohlen (Aargau).

Haarnetze
12 Stück Fr. 6.50 per Nachnahme.
Anna Lenz, Grenchen.

Mädchen
Gesucht ein junges Mädchen für Hausarbeiten und Bekleidungsarbeiten.
Offerten an Frau H. Meyer, Chammatalstr. 102, Chang-de-Fonds 598

Mädchen
Gesucht ein junges Mädchen für Hausarbeiten und Bekleidungsarbeiten.
Offerten an Frau H. Meyer, Chammatalstr. 102, Chang-de-Fonds 598

Mädchen
Gesucht ein junges Mädchen für Hausarbeiten und Bekleidungsarbeiten.
Offerten an Frau H. Meyer, Chammatalstr. 102, Chang-de-Fonds 598

Mädchen
Gesucht ein junges Mädchen für Hausarbeiten und Bekleidungsarbeiten.
Offerten an Frau H. Meyer, Chammatalstr. 102, Chang-de-Fonds 598

Mädchen
Gesucht ein junges Mädchen für Hausarbeiten und Bekleidungsarbeiten.
Offerten an Frau H. Meyer, Chammatalstr. 102, Chang-de-Fonds 598

Mädchen
Gesucht ein junges Mädchen für Hausarbeiten und Bekleidungsarbeiten.
Offerten an Frau H. Meyer, Chammatalstr. 102, Chang-de-Fonds 598

Mädchen
Gesucht ein junges Mädchen für Hausarbeiten und Bekleidungsarbeiten.
Offerten an Frau H. Meyer, Chammatalstr. 102, Chang-de-Fonds 598

Mädchen
Gesucht ein junges Mädchen für Hausarbeiten und Bekleidungsarbeiten.
Offerten an Frau H. Meyer, Chammatalstr. 102, Chang-de-Fonds 598

Mädchen
Gesucht ein junges Mädchen für Hausarbeiten und Bekleidungsarbeiten.
Offerten an Frau H. Meyer, Chammatalstr. 102, Chang-de-Fonds 598

Mädchen
Gesucht ein junges Mädchen für Hausarbeiten und Bekleidungsarbeiten.
Offerten an Frau H. Meyer, Chammatalstr. 102, Chang-de-Fonds 598

Mädchen
Gesucht ein junges Mädchen für Hausarbeiten und Bekleidungsarbeiten.
Offerten an Frau H. Meyer, Chammatalstr. 102, Chang-de-Fonds 598

Mädchen
Gesucht ein junges Mädchen für Hausarbeiten und Bekleidungsarbeiten.
Offerten an Frau H. Meyer, Chammatalstr. 102, Chang-de-Fonds 598

Mädchen
Gesucht ein junges Mädchen für Hausarbeiten und Bekleidungsarbeiten.
Offerten an Frau H. Meyer, Chammatalstr. 102, Chang-de-Fonds 598

Mädchen
Gesucht ein junges Mädchen für Hausarbeiten und Bekleidungsarbeiten.
Offerten an Frau H. Meyer, Chammatalstr. 102, Chang-de-Fonds 598

Mädchen
Gesucht ein junges Mädchen für Hausarbeiten und Bekleidungsarbeiten.
Offerten an Frau H. Meyer, Chammatalstr. 102, Chang-de-Fonds 598

HERMES
SACCHARIN TABLETTEN
ca. 110 Pack. 007 gr.
Schweizerfabrikat

Garantiert echte
72% 3.0 Gramm schwere
Marzellenerseife
per Stück à Fr. 1.—
10 Stück à „ 95
50 Stück à „ 85
S. Haupt, 694
Zürich 6, Weinbergstr. 94.

Das Bett nassen
Kinder und Erwachsene nicht mehr bei täglichem Gebrauch von Senegalese medizinischem Kiebel-Kakao. Sehr empfehlenswert bei Diarrhöe u. hartnäckigen Darmkatarrh. Paket Fr. 17.— in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Wo nicht vorrätig, liefert direkt
August Senglet
Gbergasse 4, 990

Pravo
Schwangerschafts- und Geburtsmittel

Pravo
Schwangerschafts- und Geburtsmittel